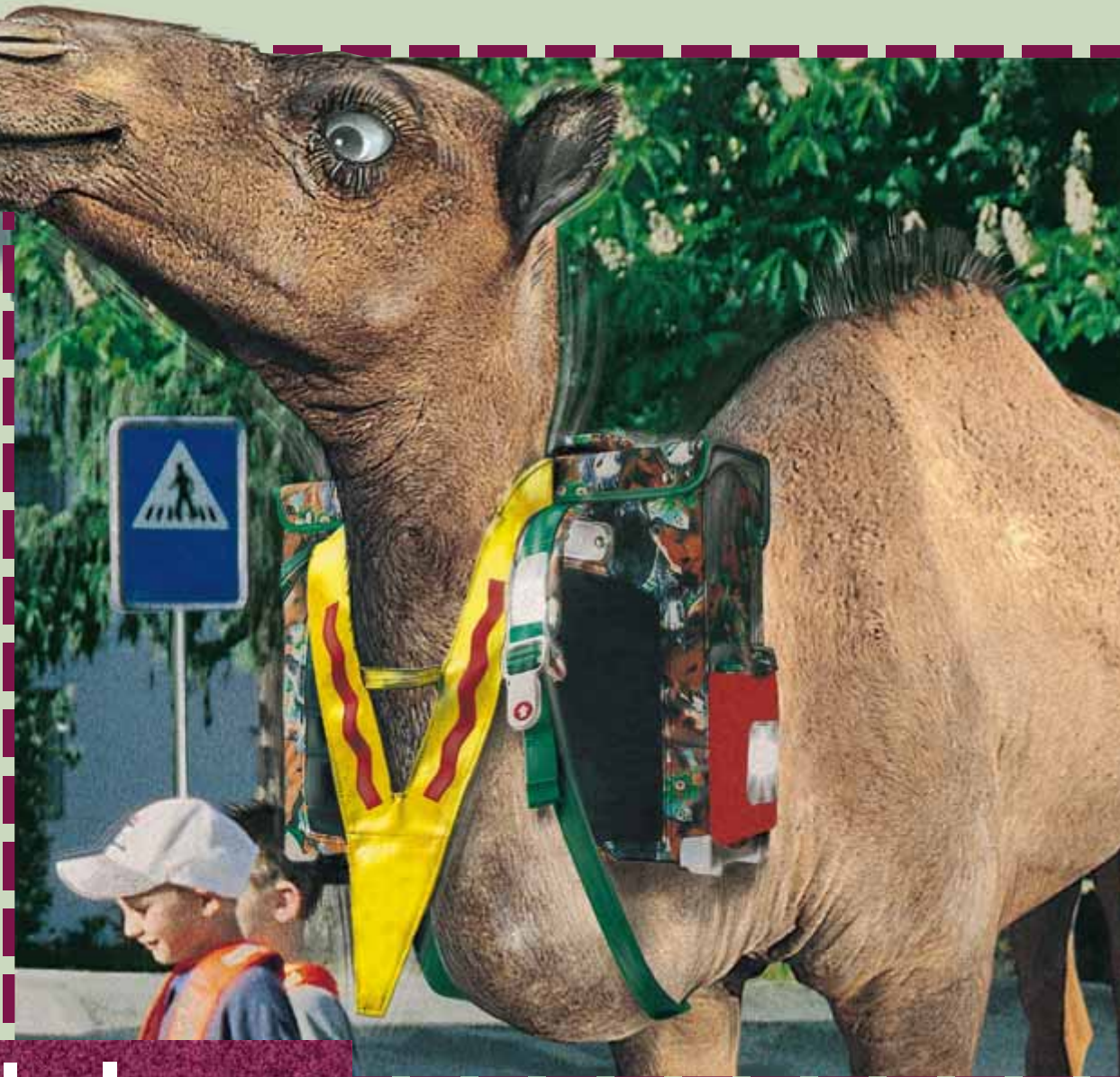


Unterrichtsblätter zur **Sicherheitsförderung an Schulen**

Geeignet für

- 😊 Primarstufe
- ☹️ Sekundarstufe 1
- ☹️ Sekundarstufe 2



Schulweg

- 1 Wissenswertes
- 2 Stabiles Verkehrsverhalten
- 3 Förderung stabilen Verhaltens
- 4 Sicherheit durch Zusammenarbeit
- 5 Das Wichtigste auf einen Blick

Zu diesem Unterrichtsblatt

- Wissenswertes
- Aufgabenstellung und Unterlagen
- Arbeitsblätter

Schülerinnen und Schüler*

- werden für verschiedene Gefahrenquellen auf dem Schulweg** sensibilisiert
- gestalten Schulwegpläne
- singen Lieder zum Thema «Schulweg»
- werden für Sicherheitsvorkehrungen wie Anhalten, Blickkontakt und Bekleidung im Strassenverkehr sensibilisiert
- verbessern spielerisch ihre Wahrnehmung

Der tägliche «Arbeitsweg» der Kindergartenkinder, Schülerinnen und Schüler soll so gestaltet sein, dass vielfältige Erlebnisse und Erfahrungen ermöglicht werden, ohne dass die verletzlichsten Verkehrsteilnehmenden dabei zu Schaden kommen. Die Risiken der Kinder auf dem Schulweg haben viel mit ihrer Konzentration, Aufmerksamkeit und Ablenkbarkeit zu tun.

Pro Jahr verunfallen auf dem Schulweg rund 1'300 Kinder. Die 5- bis 9-Jährigen haben ein rund fünfmal so hohes Risiko, als Fussgänger zu verunfallen, wie eine erwachsene Person.

Obwohl die Sicherstellung optimaler Schulwege in erster Linie zu den Aufgaben des Gemeinwesens gehört, soll dieses Unterrichtsblatt dazu beitragen, dass Lehrpersonen dafür sensibilisiert und Inhalte zum Thema im Unterricht aufgenommen werden. Das Unterrichtsblatt beschränkt sich in erster Linie auf Kinder, die den Schulweg zu Fuss zurücklegen.

Übungen im Strassenverkehr darf nur der Verkehrsinstruktor durchführen. Hingegen können Lehrpersonen mit der Klasse in Schonräumen üben (z. B. Turnhallen, Pausen- und Sportplätze).

(*Mit Schülerinnen und Schülern sind auch Kindergartenkinder gemeint, mit Schulweg** auch der Kindergartenweg.)

1 Wissenswertes



Wir tun gut daran, Kinder nicht nur im Sinn, sondern auch im Auge zu behalten!

als Kinder, die allein unterwegs sind. ■ dass Kinder bei Ablenkung (z. B. durch Kameraden, Eltern, Tiere) plötzlich und überraschend das eingeübte Verhalten vergessen und über die Fahrbahn rennen, ohne auf den Verkehr zu achten. ■ dass im Kindesalter die mangelhafte Konzentration vor der Überquerung der wichtigste Risikofaktor ist. ■ dass das Blickfeld des Kindes um etwa ein Drittel kleiner ist als dasjenige eines Erwachsenen. ■ dass die Perspektive der Kinder aufgrund ihrer Grösse nicht derjenigen der Erwachsenen entspricht. ■ dass Kinder mehr Zeit benötigen, um einen Reiz zu verarbeiten, und somit auch langsamer reagieren. ■ dass konkrete Hinweise an Kinder, wie z. B. «Warte (anhalten am Strassenrand) – luege und lose – laufe!», nützlicher sind als Ermahnungen wie «Pass uf!», «Gib acht!» ■ dass Eltern ihren sechs- bis achtjährigen Kindern oft mehr zumuten, als diese im Strassenverkehr leisten können. ■ dass die Gefahren, denen Schülerinnen und Schüler auf ihrem Schulweg ausgesetzt sind, von vielen Verantwortlichen unterschätzt werden.

Es stimmt, ...

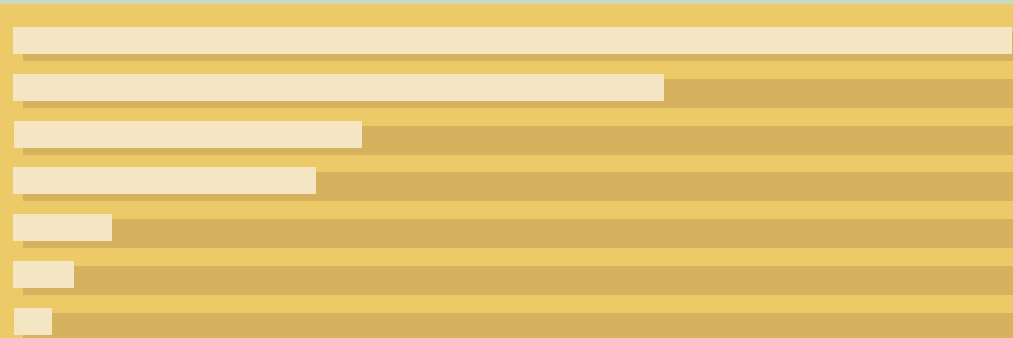
■ dass jeder siebte bis achte Schüler auf dem Schulweg verunfallt. Schulwegunfälle sind – trotz relativ geringer Häufigkeit – jene Unfälle, die in der Regel schwere Verletzungen verursachen und häufig langwierige Folgen haben. ■ dass Kinder auf dem Rückweg vom Kindergarten oder der Schule häufiger verunfallen als auf dem Hinweg (Kinder verunfallen vor allem in den späten Morgen- und Nachmittagsstunden von 10.00 bis 12.00 Uhr und 15.00 bis 17.00 Uhr). ■ dass der kürzeste Schulweg nicht immer der sicherste ist. ■ dass Knaben weit häufiger im Strassenverkehr verunfallen als Mädchen (Verhältnis 1,5:1). ■ dass Kinder in Begleitung von Kameraden auf dem Schulweg ein riskanteres Verhalten zeigen

2 Stabiles Verkehrsverhalten



Vor allem jüngere Kinder mit instabilem Verkehrsverhalten müssen durch Eltern oder zuverlässige Mitschülerinnen und Mitschüler begleitet werden.

Verhält sich ein Kind während mehrerer Tage und zu unterschiedlichen Zeiten beim Überqueren der Strasse an derselben Stelle immer gleich, sprechen wir von «stabilem Verkehrsverhalten». Instabilität bedeutet, dass ein und dasselbe Kind heute ein «guter» und morgen ein «schlechter» Fussgänger ist. Solange sich das Verhalten nicht stabilisiert hat, lassen sich keine zuverlässigen Voraussagen über das künftige Verhalten in der gleichen oder einer ähnlichen Situation machen. Bis zum Alter von sieben Jahren sind Kinder im Strassenverkehr aufgrund ihres Verhaltens besonders stark gefährdet. Diese Gefährdung ist dann am grössten, wenn sie unkonzentriert bzw. abgelenkt sind. Das vorausschauende Gefahrenbewusstsein bildet sich erst ab ca. acht Jahren. Ab ca. elf Jahren können Kinder die Gefahren des Strassenverkehrs gut einschätzen.



3 Förderung stabilen Verhaltens



Durch regelmässige Übungen zur Verkehrssicherheit können stabile Verhaltensweisen aufgebaut und dadurch Schulwegunfälle vermindert werden.

Zum Aufbau stabiler Verhaltensweisen im Strassenverkehr können verschiedene Lernmethoden eingesetzt werden.

Kognitives Lernen: Wissensvermittlung ist notwendig, aber sie ist nicht alles. Man muss sicher wissen, was die Verkehrszeichen bedeuten. Aber auch wenn die Lehrperson dafür sorgt, dass Kinder die Gefahrenpunkte auf ihrem Schulweg kennen, besteht noch keine Gewähr, dass sie sich richtig verhalten, d. h., dass sie das Gelernte in die Tat umsetzen können. Wissen allein heisst nicht Können!

Lernen durch Beobachtung: Hier wird vor allem der Nachahmungstrieb des Kindes angesprochen. Es beobachtet andere Personen und ahmt deren Handlung nach. Die Vorbildfunktion gilt es als Lehrperson zu nutzen!

Lernen durch Verstärkung: Verstärkung bedeutet hier «Unterstützung, Belohnung, Lob» für das erwünschte Verhalten.

Signallernen: Jeder, der schon einmal einen Verkehrsunfall oder Beinahe-Unfall erlebt hat, reagiert z. B. auf quietschende Reifen intensiver als vorher. Reifenquietschen ist für ihn zum Signal geworden, das eine Reaktion hervorruft. Ähnliche Reize können bewusst als Sicherheitssignale verwendet werden – akustisch oder optisch. Zum Beispiel dient ein Kreidestrich auf dem Fussboden als optisches Signal zum Üben des Anhaltens am Trottoirrand. Man übt mit dem Kind, bis nur schon der Anblick der aufgezeichneten Linie das richtige Verhalten auslöst.



Vermehrte Sicherheit durch interdisziplinäre Zusammenarbeit

4 Sicherheit durch Zusammenarbeit

Die Sicherheit auf Schulwegen ist abhängig von verkehrstechnischen Massnahmen (z. B. Verkehrsberuhigung), von organisatorischen Massnahmen (z. B. Verschiebung der Schulzeiten) sowie von erzieherischen Massnahmen (z. B. Vorbildwirkung). Daher empfiehlt es sich, Lösungen nicht im Alleingang, sondern vielmehr gemeinsam zu suchen. Die Sicherheit der Kinder auf Schulwegen kann wesentlich erhöht werden, wenn ...

- Probleme frühzeitig erkannt werden
- Lösungen durch Zusammenarbeit der beteiligten Personen (z. B. Kinder, Eltern, Lehrpersonen, Verkehrsinstruktoren, Gemeindebehörden, bfu-Sicherheitsdelegierte) und Institutionen erarbeitet werden
- Sinn und Notwendigkeit für alle Beteiligten klar und einsichtig sind
- Lösungen von allen Beteiligten gezielt umgesetzt werden
- sich das Kind ernst genommen fühlt und spürt, dass sich die Erzieher um sein Wohl bemühen

Übersicht der Schulunfälle nach Pilotstudie Ivan Havalda (Anteile in Prozent; 779 Unfälle = 100%)

40% Turnen:	Alle Unfälle, die sich während der Turnstunde ereignet haben, ohne Garderobe und Weg zur Turnhalle (n=313).
26% Pause:	Alle Unfälle, die sich unmittelbar vor Schulbeginn, während der Pause und nach Schulschluss auf dem Schulareal ereignet haben (n=202).
14% Schulweg:	Alle Unfälle auf dem Weg vom Wohnort zum Schulhaus (n=110).
12% Rest:	Alle Unfälle, die nicht in eine der bereits erwähnten Kategorien fallen, z. B. Lager, Ausflüge, Schulreisen, Sporttag usw. (n=95).
4% Unterricht:	Alle Unfälle, die sich während des Unterrichts (ohne Werken/Kochen, Turnen, Rest) ereignet haben (n=29).
2.5% Werken, Kochen:	Alle Unfälle, die sich im Werk- beziehungsweise Kochunterricht ereignet haben (n=19).
1.5% Unbekannt:	Alle Dossiers, die nicht eingesehen werden konnten (n=11).



5 Das Wichtigste auf einen Blick

Die Verkehrserziehung der Kinder ist eine permanente Aufgabe im Verlauf des Schuljahres. Dabei sind die jahreszeitlichen Witterungsverhältnisse (z. B. Schnee, Eis) systematisch zu berücksichtigen und im Unterricht aufzugreifen.

Handlungsorientierte Übungen lösen bei Schülerinnen und Schülern eine bessere Nachhaltigkeit für ihr Verhalten im Strassenverkehr aus, als es blosses Vermitteln von Regelwissen vermag. Die entsprechenden Übungen in den Arbeitsblättern zeitigen dann ihre grösstmögliche Wirkung, wenn einzelne jeweils kurz am Ende des Vor- bzw. Nachmittags mit der Klasse durchgeführt werden.

Nebst diesen Grundsatzüberlegungen sind folgende Hinweise für Lehrpersonen von zentraler Bedeutung:

- Den Schülern im Strassenverkehr stets ein gutes Vorbild sein.
- Schülerinnen und Schüler vor ihrer Heimkehr immer wieder auf das korrekte Verhalten im Strassenverkehr aufmerksam machen.
- Kindergartenkinder dürfen auf der Strasse nicht mit dem Fahrrad fahren.
- Erst- und Zweitklässler nicht darin unterstützen, dass sie bereits mit dem Velo zur Schule fahren. Das Verhalten von Kindern als Radfahrende ist bis zum Alter von ca. acht Jahren so unberechenbar, dass eine Teilnahme am Strassenverkehr nicht zu empfehlen ist. Eltern über Gefährdungen informieren und auf andere Verkehrsmittel hinweisen. Ist das Kind auf das Fahrrad angewiesen und bestehen Fragen zum korrekten Verhalten, kann der Verkehrsinstruktor beigezogen werden.
- Von der Verwendung von Inline-Skates auf dem Schulweg ist wegen der besonderen Gefährdung im Strassenverkehr dringend abzuraten.

**Vorbildfunktion und regelmässiges Üben:
der Schlüssel zu vermehrter Sicherheit
der Kinder auf dem Schulweg.**

Weitere bfu-Unterlagen zum Thema:

- Ib 8823 Sicher Rad fahren (Erwachsene)
- Ib 9007 Sicherheit durch Sichtbarkeit
- Ib 9433 Auto-Kindersitze TCS/bfu
- Ib 9501 Der sichere Schulweg
- Ib 9913 Physik im Strassenverkehr
- Fb 9402 Im Auto zur Schule?
- Fb 9628 Sicherheit durch Sichtbarkeit
(Liste der Produkte und Dienstleistungen mit bfu-Sicherheitszeichen)
- Fb 9722 Mit dem Bus sicher in die Schule
- Mb 9818 Mountainbike
- R 9508 Unfallverhütung bei Kindern bis zu 16 Jahren
- R 9511 Schulweg
(Massnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit auf dem Schulweg)
- P 9801 Sicherheit im Strassenverkehr

Weitere Beiträge zum Thema:

- Kinder unterwegs (Bildband); Kantonaler Lehrmittelverlag Luzern, Interkantonale Lehrmittelzentrale ilz
- Video «... das können wir doch auch!» (12 Minuten; geeignet für Eltern- und Erwachsenenbildung); kann für Fr. 10.– (inkl. Versand) beim Schweizerischen Verkehrssicherheitsrat, Effingerstrasse 8, 3011 Bern ausgeliehen werden
- Die CD mit dem Lied «Üf de Straass» der Kantonspolizei Freiburg kann für Fr. 15.– (inkl. Versand) unter folgender Adresse angefordert werden: Police cantonale, Education routière, chemin de la Madeleine 8, 1763 Granges-Paccot FR

©Abdruck unter Quellenangabe erwünscht

bfu
Laupenstrasse 11
CH-3008 Bern
www.safetytool.ch
www.bfu.ch
erz@bfu.ch

Tel. 031 390 22 11
Fax 031 390 22 30

Die bfu löst nicht nur Schulwegprobleme:

Safety Tool ist als kopierfähige Vorlage konzipiert. Bestellen Sie deshalb bitte nur ein Exemplar pro Klasse. Danke.

Ich bestelle Unterrichtsblätter zu folgenden Themen:

- Ex. Fussgängerstreifen (Ub 9807)
- Ex. Stürze (Ub 9808)
- Ex. Alkohol und Unfallrisiko (Ub 9809)
- Ex. Technisches Gestalten (Ub 9810)
- Ex. Wanderungen (Ub 9817)
- Ex. Verkehrssinn (Ub 9907)
- Ex. Ballspiele (Ub 9912)
- Ex. Velotouren (Ub 9915)
- Ex. Sehen und gesehen werden (Ub 9918)
- Ex. Inline-Skating (Ub 0008)
- Ex. Schulweg (Ub 0010)
- Ex. Schneesport (Ub 0012)
- Ex. Baden (Ub 0102)
- Ex. Geschwindigkeit im Strassenverkehr (Ub 0103)

Die Stärke der bfu ist die Sicherheitsförderung in Schulen, Sport, Verkehr, Haus und Freizeit.



Name _____

Vorname _____

Strasse _____

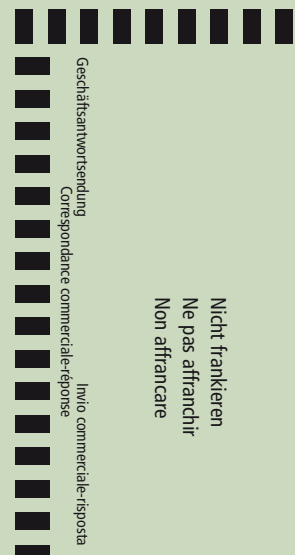
PLZ/Ort _____

Telefon _____

Datum _____

Unterschrift _____

Schweizerische Beratungsstelle
für Unfallverhütung bfu
Laupenstrasse 11
3008 Bern



Geschäftsantwortsendung
Correspondance commerciale-réponse
Invio commerciale-risposta

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare



Arbeitsauftrag

- Ziel** Mit den vorliegenden Unterrichtsblättern erreichst du die folgenden Ziele: Du lernst, dass Warten am Strassenrand, Blickkontakt aufnehmen mit den Fahrzeuglenkenden und deine Kleidung zu deiner Sicherheit im Strassenverkehr wesentlich beitragen. Du lernst, dass der kürzeste Schulweg nicht immer der sicherste ist.
- Einstieg** Lied zum Thema Schulweg oder Übungen zur Wahrnehmungsförderung, siehe Arbeitsblätter 2, 3, 4, 5.
- Hauptteil** Zeichne deinen Kindergarten-/Schulweg! Bei dieser Aufgabe ist es von Vorteil, wenn dir deine Eltern dabei helfen.
- Markiere deine liebsten Aufenthaltsorte farbig!
 - Trage Fussgängerstreifen, Ampeln, Unter- und Überführungen, Schüler- und Erwachsenenpatrouilleure ein!
 - Markiere die für dich gefährlichen Stellen farbig (evtl. rot)!
 - Wer sind deine Verkehrspartner und Fahrzeuge, die dir dabei begegnen?
 - Wie könnte dein Kindergarten-/Schulweg in 100 Jahren aussehen?
Beachte dabei, dass Häuser abgerissen und neue gebaut werden, Unterführungen und Überführungen erstellt werden, Autobahnen gebaut und Schienen für den Zugverkehr benötigt werden und der Strassenverkehr noch mehr zugenommen haben wird.
 - Überlege nun, wo auf deiner Zeichnung der Weg mit der geringsten Unfallgefahr verläuft und markiere diesen farbig!
- Auswertung**
- Berichte den anderen von deinem Kindergarten-/Schulweg!
 - Was gefällt dir daran besonders?
 - Erzähle von deinen bevorzugten Aufenthaltsorten!
 - Berichte von gefährlichen Stellen!
 - Warum findest du diese Stellen besonders gefährlich?
 - Übe dich im Übertreiben, wenn es um deinen Weg in 100 Jahren geht!
- Zusatz**
- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">■ Malbüchlein zum Strassenverkehr■ Hör-Memory entwickeln■ Erlebnis Erzählungen, Beinahe-Unfälle■ Gefahrenstellen mit der Klasse in der Nähe des Kindergartens oder Schulhauses beobachten, nach Möglichkeit den Verkehrsinstruktor beiziehen■ An Elternabend Eltern zum Thema Schulweg anhand der im Unterricht angefertigten Zeichnungen sensibilisieren. Zu diesem Thema muss unbedingt der Verkehrsinstruktor | <p>beigezogen werden. Es ist empfehlenswert, das Thema klassenübergreifend zu behandeln.</p> <ul style="list-style-type: none">■ Lieder/Singspiel■ Aktionstag durchführen■ Schulweganalyse mit Schülerbefragung■ Praktische Versuche zum Thema Sehen und gesehen werden (siehe Safety Tool Sehen und gesehen werden, Ub 9918)■ Dorfbilder aus alten Zeiten |
|--|--|
- Material**
- Safety Tool Schulweg mit Arbeitsblättern 1–8
 - div. Instrumente (z. B. Tamburin, Triangel, Holzblock, Schellenband)
 - Augenbinden
 - Handspiegel
 - Filmdosen (gefüllt mit Büroklammern, Knöpfen, Reis, Konfetti, Stecknadeln usw.); siehe Arbeitsblatt 4



Anhalten und Warten

Übungen zum Anhalten und Warten (Warte, ...)

- 1. Du rennst auf dem Pausenplatz und versuchst bei den Bodenmarkierungen (Linien) jeweils sofort anzuhalten.
- 2. Du rennst und versuchst auf ein Zeichen deines Mitschülers sofort anzuhalten.
- 3. Du rennst und versuchst nach dem Anhalten sofort zu beschreiben, was du links und rechts von dir wahrnimmst.
- 4. Ein Mitschüler versucht dich beim Gehen durch dauerndes Reden abzulenken. Was stellst du dabei fest?
- 5. Mit zwei längsgestellten Kastenelementen werden in der Turnhalle zwei parkierte Autos dargestellt. Die Schüler rennen jeweils «als Autos» daran vorbei. Wie trittst du zwischen den beiden Kasten hervor, damit deine Mitschüler dich rechtzeitig wahrnehmen und reagieren können, ohne dich zu berühren oder gar zu verletzen?



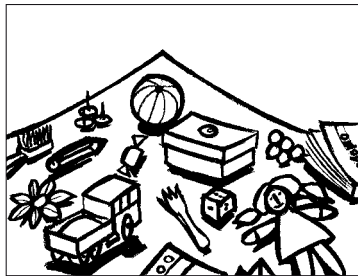
- 6. Die Kinder bewegen sich nach Musik durch die Halle. Bei Musikstopp bleiben alle wie versteinert stehen und halten diese Position, bis die Musik wieder einsetzt.



Orientierung und Blickkontakt

Übungen zur Orientierung (..., luege, ...)

- 1. Du betrittst das Klassenzimmer und berichtest den andern, was du wahrnimmst.
- 2. Du wirst von Mitschülern mit verbundenen oder geschlossenen Augen ins Klassenzimmer geführt und berichtest, nachdem dir die Augenbinde abgenommen wird, was du siehst.
- 3. Du betrittst das Klassenzimmer, nachdem die Mitschüler dieses etwas ‚umgestellt‘ haben, und berichtest von den Veränderungen.
- 4. Ein Mitschüler versucht dich beim Betreten des Klassenzimmers durch dauerndes Reden abzulenken. Was stellst du dabei fest?
- 5. Ein Mitschüler liest dir beim Betreten des Klassenzimmers aus einem Buch vor. Was stellst du dabei fest?



- 6. Du legst ein Tuch mit diversen Spielzeugen (Autos, Puppen, Tiere usw.) in die Mitte der sitzenden Kinder. Diese merken sich die Gegenstände. Währenddem sie die Augen geschlossen halten, nimmt ein Mitschüler einen Gegenstand weg. Die Kinder müssen nun mit geöffneten Augen herausfinden, um welchen es sich handelt. Die Übung kann mit weiteren Spielzeugen erschwert werden. Ebenso kann der Standort der Spielzeuge verändert werden.
- 7. Du suchst dir im Klassenzimmer einen Gegenstand aus, merkst dir die Farbe und rufst zu deinen Mitschülern: «Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ist (z. B.) rot!» Nun beginnt das Raten der Kinder. Wer als Erstes den richtigen Begriff nennt, darf nun einen Gegenstand auswählen und das Spiel beginnt von vorn.
- 8. Zeige deinen Mitschülern ein Verkehrsbild (Verkehrssituation) nur kurze Zeit; die Kinder sollen sich möglichst viel merken (ein rotes Auto, eine Radfahrerin usw.).
- 9. Die Kinder sitzen im Kreis. Alle merken sich den genauen Standort der anderen. Ein Kind verlässt die Gruppe kurz. In der Zwischenzeit wechseln zwei Schüler ihre Plätze. Das zurückkehrende Kind muss nun herausfinden, wer den Platz gewechselt hat.

Übungen zum Blickkontakt (... luege, ...)



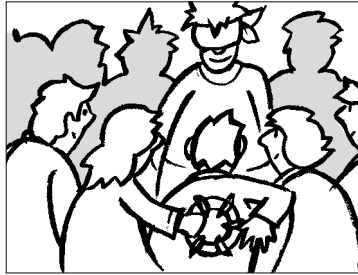
- 1. Halte je einen Spiegel in der rechten und linken Hand. Die Arme sind dabei seitwärts ausgestreckt. Schau nun nach links und nimm mit dir selber Blickkontakt auf. Das gleiche geschieht auf die rechte Seite und noch einmal auf die linke Seite.
- 2. Je ein Mitschüler stellt sich in einer Entfernung von 2 bis 3 Metern links und rechts von dir auf. Nimm nun mit den beiden Blickkontakt auf!
- 3. Stelle dich in den Kreis deiner Mitschüler! Nimm nur mit einigen Mitschülern Blickkontakt auf. Welche Mitschüler hast du nicht beachtet?
- 4. Führe die letzte Übung mit den Mitschülern so durch, dass sie einmal miteinander sprechen und das andere Mal schweigen. Was stellst du dabei fest?
- 5. Ein Kind, das in der Mitte des Stuhlkreises steht, darf irgendeinem Mitschüler zublinzeln. Dieser darf anschliessend in die Mitte des Kreises und wiederum einem anderen Kind zublinzeln.
- 6. Die Kinder stehen im Kreis. Eine Schülerin verlässt die Gruppe kurz. In der Zwischenzeit wird ein Gruppenführer bestimmt, der die anderen zum Hüpfen, Klatschen, Patschen oder anderen Tätigkeiten anregt. Nach Rückkehr der Schülerin gilt es durch genaues Beobachten im Kreis herauszufinden, wo der Gruppenführer steckt. Wenn dieser entdeckt wird, muss er bei der nächsten Runde den neuen Anführer herausfinden.



Richtungshören

Übungen zum Richtungshören (... , lose, ...)

- 1. Die Mitschüler verteilen sich im Klassenzimmer und erzeugen abwechselungsweise mit Gegenständen oder Instrumenten Geräusche. Schliesse die Augen und bestimme, aus welcher Richtung ein Geräusch herkommt! Kannst du auch die Herkunft zweier Geräusche bestimmen?



- 2. Ein Instrument, das bei Bewegung Geräusche erzeugt (z. B. ein Schellenband), wird im Kreis weitergegeben. Dazu stehen oder sitzen die Kinder dicht nebeneinander und geben das Instrument hinter ihrem Rücken weiter. Ein Kind befindet sich mit geschlossenen Augen in der Mitte des Kreises und muss durch genaues Hinhören herausfinden, bei wem sich das Instrument befindet. Ist das Kind mit dem Instrument gefunden, so muss dieses in die Kreismitte.

- 3. Alle Kinder bis auf eines haben die Augen geschlossen oder tragen eine Augenbinde. Das sehende Kind sucht sich leise einen Platz in der Turnhalle und gibt dort Geräusche von sich. Die «Blinden» bewegen sich auf die Geräuschquelle zu; wer sie zuerst erreicht hat, löst das Kind ab.
- 4. Anstelle von einem erzeugen nun zwei Kinder gleichzeitig Geräusche. Ein Kind hat z. B. eine Glocke, das andere prellt einen Ball. Die «Blinden» bewegen sich auf die Geräuschquellen zu; wer sie zuerst erreicht hat, löst das jeweilige Kind ab.
- 5. Filmdosen sind mit unterschiedlichem Material gefüllt (Büroklammern, Knöpfe, Reis, Konfetti, Stecknadeln, Holzperlen usw.), jeweils zwei Dosen haben die gleiche Füllung. Durch Schütteln und Hören sollen die Kinder herausfinden, was sich in den Dosen befindet. Sie sollen die jeweils gleich klingenden herausfinden (Hör-Memory).
- 6. Ein Kind spielt auf dem Xylofon drei verschiedene Töne: Beim höchsten Ton strecken die Kinder die Arme in die Höhe und stehen auf den Zehenspitzen. Beim mittleren Ton hüpfen sie und beim tiefsten Ton lassen sie sich zu Boden fallen.

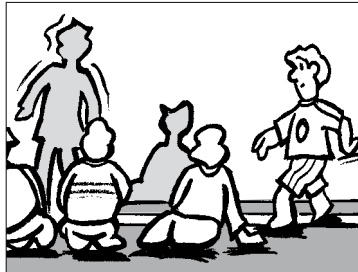


- 7. Die Kinder sitzen im Kreis. In der Kreismitte sitzt eine Schülerin mit geschlossenen oder verbundenen Augen, unter ihrem Stuhl befindet sich ein Gegenstand (z. B. ein Körbchen). Jeweils ein Kind versucht nun – auf ein Zeichen der Lehrperson – das Körbchen zu holen. Sobald die Schülerin in der Kreismitte etwas hört, zeigt sie in die entsprechende Richtung und das heranschleichende Kind muss auf seinen Platz zurückkehren. Wer das Körbchen erwischt, darf sich beim nächsten Durchgang in die Mitte setzen.



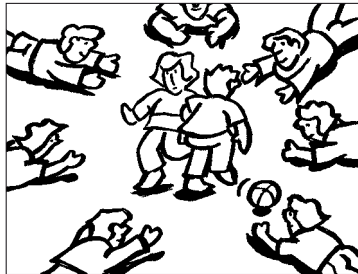
Gehen

Übungen zum Gehen (..., laufe!)



- 1. Alle Kinder sitzen links und rechts entlang einer Linie (z.B. Spielfeldmarkierung in der Turnhalle). Abwechslungsweise steht das eine oder andere auf. Ein Schüler geht auf der Linie und nennt am Ende alle Kinder, die während des Vorwärtsgehens aufgestanden sind.

- 2. Ein Kind geht auf einer Langbank. Dabei fängt es von links und rechts zugeworfene Bälle auf und wirft sie zurück, ohne das Vorwärtsgehen zu unterbrechen.



- 3. Sechs bis acht Spieler liegen im Kreis auf dem Bauch mit Blick zur Kreismitte. Ein oder zwei Spieler stehen im Kreis und versuchen einem Ball auszuweichen, den sich die liegenden Kinder zurollen. Bei jedem Treffer findet ein Rollentausch statt.

- 4. Zwei «Königskinder» stehen als getrenntes Paar in entgegengesetzten Ecken der Turnhalle. Beliebige Mitspieler laufen als «böse Buben» in der Halle umher.

Die Königskinder haben die Aufgabe, zueinander zu laufen und sich die Hände zu reichen. Die bösen Buben versuchen dies durch Sperren, aber ohne Körperkontakt oder Kettenbildung zu verhindern. Sieger ist das Paar, das am schnellsten zueinander findet.

- 5. 2–6 Kinder spielen die Fische. Die übrigen bilden ein Fischernetz. Sie bestimmen – ohne Wissen der Fische – nach welcher Zahl sie das Netz schliessen wollen (z. B. bei der Zahl 10). Die Kinder bilden einen Kreis und reichen sich die Hände. Bei jeder Zahl, die sie laut rufen, fahren die Arme in die Höhe und die Fische können zwischen den Kindern durch ins Netz schlüpfen oder das Netz verlassen. Bei der vereinbarten Zahl wird das Netz geschlossen und wer sich im Netz befindet wird zum Fischfänger. Wer bleibt als ungefangener Fisch übrig?



Ùf de Straass

Musik: Gruppe Rään
Text: Helga Burri/Franziska Schöller



1. De We - cker lüt - tet, sisch jitz Zyt, wo äch my Pu - li
pù - tze d Zenn, as lüt - tet scho, mys Gschpänd - li, das isch
2. D Schuel isch uus, i köö - res lütte, gaan i hiim oder
nei, oh nei, ha ganz vür-gässe, set - ti hiim ga



ù - mi ligt? Ds Mor-ge muess i zersch no haa, dass i nai i
o scho choo. D Schuel, di isch zùm Glüch nit wyt, as plybt üüs näm - lich
tuen i schutte? Tschüg-gi ma - che we o guet, ob äch ep - per
ds Mittag äs - se. Piz - za han i doch so gäär han a Hün - ger



1. d Schuel cha gaa. nit vüü Zyt. Doch |
häü - fe tuet? wyn a Bäär. Doch Oh

13 Refrain Rap



ùf de Straass wott i nit pres - sie - re, schüsch cha ja al - ler - hand pas - sie - re.



Wen i ü - ber d Straass wott gaa Stop! Plyy - ben i vor ùm



Stry - fe staa. I ggüg - ge guet ùf bei - dne Sy - te, nai de gaan i



zü - gig wy - ter. Ou - to - faa - rer ab ùm Gaas! D Schüe - ler sy jitz ùf de Straass!



Checkliste

Wo stecken die Schwierigkeiten auf deinem Schulweg?

Kreuze bei den Fragen die zutreffenden Antworten an! Die Summe der entsprechenden Zahlen gibt dir einen Anhaltspunkt dafür, wie schwierig dein Schulweg zu bewältigen ist. Es ist von Vorteil, wenn dir deine Eltern dabei helfen.

Wie viel Zeit brauchst du für deinen Weg zum Kindergarten oder zur Schule?

1 Weniger als 5 Minuten
 2 5 bis 10 Minuten
 3 Mehr als 20 Minuten

Wie gelangst du dorthin?

2 Den ganzen Weg zu Fuss
 3 Mit dem Velo oder mit Velo und Bus/Bahn
 1 In öffentlichen Verkehrsmitteln, Schulbus, im Auto

Wie oft musst du auf deinem Weg eine Strasse überqueren?

0 Ich brauche keine Strasse zu überqueren
 2 Ich muss ein- bis fünfmal Strassen überqueren
 3 Ich muss mehr als fünfmal Strassen überqueren

Die Überquerung von Strassen wird erschwert durch (du kannst mehrere Antworten ankreuzen)

2 parkende Autos
 2 fehlende Sicht in Kurven, an Fussgängerstreifen oder Kreuzungen
 2 fehlende Ampeln an Kreuzungen
 2 zu breite Strasse (mehr als zwei Fahrspuren)
 3 zu viel Verkehr
 3 Fahrzeuge mit zu hohen Geschwindigkeiten
 3 Durchgangsverkehr
 0 keine besonderen Erschwernisse

Triffst du auf deinem Weg dorthin etwas Besonderes an?

1 Ich muss zusätzlich Strassen überqueren, um zu Spielplätzen, Kiosken oder Geschäften zu gelangen
 2 Die Bushaltestelle in Wohnungsnähe oder bei der Schule liegt für mich ungünstig
 3 Ich muss die Fahrbahn benützen, da Geh- und Radwege fehlen
 0 Nichts Besonderes

Anzahl Punkte Total

Bewertung

Bis 5 Punkte: Du hast einen verhältnismässig einfachen Schulweg.
 6 bis 15 Punkte: Dein Schulweg ist zum Teil schwierig.
 Über 15 Punkte: Dein Schulweg scheint sehr schwierig zu sein.



Tipps

Tipps für deinen Schulweg Die vorliegende Liste enthält bereits einige Tipps. Ergänze sie, damit sie auch für deinen Schulweg nützlich ist! Sprich mit deinen Eltern und deiner Lehrperson darüber!

- Verwende bei Dämmerung oder Nacht lichtreflektierende Materialien!
- Verlasse das Elternhaus rechtzeitig, damit du den Kindergarten oder das Schulhaus rechtzeitig und ohne Zeitdruck erreichen kannst!
- Wähle nicht den kürzesten, sondern den sichersten Weg!
- Wähle möglichst verkehrsarme Strassen (wo Fahrzeuge mit niedriger Geschwindigkeit unterwegs sind und gute Sichtverhältnisse herrschen)!
- Überquere stark befahrene Strassen möglichst selten und grundsätzlich nur an gesicherten Stellen (Fussgängerstreifen mit Mittelinsel, Lichtsignalanlage, Fussgängerstreifen)!
- Gehe am linken Strassenrand, wenn kein Trottoir vorhanden ist!
- Befolge die Anweisungen der Schüler- und Erwachsenenpatrouilleure!
- Überquere den Fussgängerstreifen mit Lichtsignalanlage nie bei Rot!
- Benütze immer Unter- oder Überführungen!

Anregungen zu deiner Kleidung

- Trage helle Kleider mit leuchtenden Farben und lichtreflektierenden Materialien (z. B. Dreieckband), damit du bei schlechter Witterung, in der Dämmerung und Nacht von den Fahrzeuglenkenden rasch gesehen wirst nach dem Motto «Sicherheit durch Sichtbarkeit»!
- Prüfe, ob dein Schulsack, deine Schuhe ebenfalls lichtreflektierende Teile aufweisen.
- Übungen zum Thema (z. B. Modeschau) siehe Ub 9918 Sehen und gesehen werden.